

Positionspapier

BDI-Vorschläge zur Unternehmensfinanzierung (Stand 17.09.2009)

Datum
17. September 2009

Seite
1 von 5

Hintergrund:

Immer mehr Unternehmen geraten in den Strudel von Konjunkturschwäche, Bonitätsverschlechterung und stockendem Geldfluss. Es gibt wachsende Anzeichen, dass sich die Finanzierungsprobleme der Unternehmen in den nächsten Monaten zuspitzen könnten. Schon jetzt belegen alle Umfragen und Indikatoren, dass sich die Kreditkonditionen signifikant verschlechtert haben und die Kreditvergabe insgesamt rückläufig ist.

Auf die Banken kommen in den nächsten Monaten höhere Ausfallrisiken zu, die die Problematik deutlich verschärfen. Nach massiven Verlusten aus strukturierten Wertpapieren werden die Banken jetzt von Problemen in der Realwirtschaft eingeholt. Sie stehen vor einer weiteren Abschreibungswelle im Kreditgeschäft. Gleichzeitig erhöht sich ihr Eigenkapitalbedarf wegen verschlechterter Kreditportfolios. In diesem Spannungsfeld wird der Spielraum für Neukredite sichtlich eingengt.

Die Schieflage der Landesbanken und der Rückzug der Auslandsbanken tragen schon jetzt zur Angebotsverknappung auf dem Kreditmarkt bei, insbesondere auch bei Konsortialfinanzierungen. Auch wettbewerbspolitisch motivierte EU-Auflagen (Stichwort: WestLB) begünstigten eine tendenzielle Schrumpfung des Geschäftsvolumens bei Krediten. Zwischen Finanzierungserfordernissen der Realwirtschaft und Finanzierungsmöglichkeiten der Finanzwirtschaft klafft eine wachsende Lücke.

Nach aktuellen Schätzungen der KfW wird das Kreditneugeschäft im weiteren Jahresverlauf bis zu 13 % schrumpfen. Lt. „BDI/ IW-Unternehmervotum“ geht mehr als die Hälfte der befragten Industrieunternehmen davon aus, dass die Finanzierung in den kommenden sechs Monaten im Vergleich zum Frühjahr 2009 etwas oder deutlich schwieriger wird. Knapp drei von zehn Unternehmen geben an, dass sich die Situation in der zweiten Jahreshälfte noch deutlich verschärfen wird.

Das Kredit- und Bürgschaftsprogramm der Bundesregierung wird die entstehende Finanzierungslücke nicht vollständig schließen können, wenn gleich das Programm allmählich in Gang zu kommen scheint. Aktuell (11.09.2009) liegen rd. 2.648 Anträge über ein Volumen von ca. 13 Mrd. EURO vor. Konkret zugesagt wurden rd. 2,3 Mrd. EURO (Gesamt volumen des Programms: 40 Mrd. EURO).

**Bundesverband der
Deutschen Industrie e.V.**
Mitgliedsverband
BUSINESSEUROPE

Telekontakte
T: 030 2028-1422
F: 030 2028-2422

Internet
www.bdi.eu

E-Mail
R.Kudiss@bdi.eu

Es geht aber nicht allein um Kredite. Auch die Situation an anderen Finanzierungsmärkten (Leasing, Factoring, Private Equity, Anschlussfinanzierungen im Mezzanine-Bereich, Kreditversicherungen etc.) erweist sich weiterhin als schwierig. Bei sich weiter zuspitzenden Liquiditätsengpässen könnten wertvolle und unverzichtbare Teile der industriellen Wertschöpfung wegbrechen, die für einen nachhaltigen Weg aus der Krise dringend benötigt werden. Das emotionale und mediale Potenzial einer drohenden breitflächigen Finanzklemme darf nicht unterschätzt werden.

Der BDI sieht zunächst weiterhin in erster Linie die Banken in der Pflicht und Verantwortung, ihren Beitrag zur Entschärfung und Lösung der Krise einzubringen. Privatwirtschaftliche Lösungen haben Priorität. Die von der Politik und der EZB bisher über das Kredit- und Bürgschaftsprogramm („Wirtschaftsfonds Deutschland“), den Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung und über das jetzt verabschiedete Gesetz zur Fortentwicklung der Finanzmarktstabilisierung („Bad Bank“) bereitgestellten Hilfen ebenso wie weitreichende Schritte zur Liquiditätsversorgung durch die EZB haben dabei eine wichtige unterstützende Funktion. Trotz der zahlreichen und umfangreichen Maßnahmen bleiben Zweifel, ob damit eine ausreichende Kreditversorgung zu angemessenen Konditionen gesichert werden kann.

Zentral sind jetzt vor allem folgende Punkte:

- Beseitigung bestehender Zugangshürden bei den Förderprogrammen
- Staatliche Rückversicherung bei Kreditversicherungen
- Stärkung der Eigenkapitalausstattung der Unternehmen
- Optimierung der Exportfinanzierung/ Exportkreditversicherung
- Wiederbelebung des Verbriefungsmarktes
- Bankaufsichtliche Aspekte

Der BDI setzt sich gegenüber der Politik und der Kreditwirtschaft dafür ein, in diesen und anderen Fragen zu praxisgerechten Lösungen zu kommen.

Konkrete Vorschläge des BDI:

1. Beseitigung bestehender Zugangshürden im Kredit- und Bürgschaftsprogramm:

- Das **Antragsverfahren** für die KfW-Programme dauert weiterhin zu lange. Ein Antrag muss innerhalb von 14 Tagen abgearbeitet sein. Ein Kreditantrag setzt ein positives Votum der durchleitenden Bank für das selbst übernommene Risiko voraus. Derlei Vorprüfungen sind zu zeitaufwendig.
- Die **Haftungsfreistellung der Banken für Betriebsmittelkredite an mittelständische Unternehmen** ist mit 60 % zu niedrig. Sie sollte auf 90 % angehoben werden (wie bei Investitionskrediten). Dies ist eine wesentliche Voraussetzung, um die Banken wieder ins Boot zu bekommen. Auch die **Haftungsfreistellung für Kredite an größere Unternehmen** ist zu gering. Sie muss erhöht werden – für Investitionen und Betriebsmittel.

- Bislang sind **Unternehmen mit Kapitalmarktzugang** von den KfW-Krediten ausgeschlossen. Auch diese Firmen müssen Zugang zu den Fördermitteln haben. Die vorgesehenen Ausnahmeregelungen sind zu restriktiv.
- Für viele Unternehmen sind die Anforderungen an **Bonität und Sicherheiten** zu hoch, um an den Förderprogrammen für Betriebsmittelkredite partizipieren zu können. Derzeit fallen ganze Bonitätsklassen aus dem Förderraster. Zu überlegen wäre, das KfW-Programm für Unternehmen in den Bonitäts- und Besicherungsklassen so anzupassen, dass mehr Unternehmen Zugang zu den Programmen haben. Ggf. sollte hierfür ein angemessener Risikoaufschlag erhoben werden.
- Der **Stichtag 01.07.2008** für die Inanspruchnahme der Programme ist unrealistisch und schränkt den Zugriff der Unternehmen unnötig ein. Auch Unternehmen, die vor diesem Stichtag Probleme hatten, die aber durch die Finanzkrise erst richtig sichtbar geworden sind, sollten gefördert werden. Zumindest für Betriebsmittelkredite sollte das Programm in dieser Weise flexibilisiert werden.
- Die Förderprogramme insgesamt sollten besser verzahnt werden. Der „**Finanzierungsdschungel**“ ist, auch angesichts der jetzt beschlossenen zahlreichen neuen Programme, für die Unternehmen nicht mehr überschaubar. Wenn Kreditanträge erst nach Wochen abgelehnt werden, weil zunächst das falsche Programm beantragt wurde, ist das nicht akzeptabel. Hier sollten die Förderinstitute (incl. KfW) serviceorientierter vorgehen und ggf. Programmkombinationen besser abstimmen und besser über diese informieren.
- Die vom „Lenkungsausschuss Unternehmensfinanzierung“ der Bundesregierung beschlossene Einführung von **Globaldarlehen** zur Finanzierung mittelständischer Unternehmen durch die KfW ist ein wichtiger Schritt, eine Kreditklemme abzuwenden. Globaldarlehen werden den Kreditprüfungsprozess wesentlich vereinfachen und beschleunigen. Sie sind ein bewährtes Instrument, mit dem Banken flexibel und schnell auf Kundenwünsche reagieren können. Sie können die Durchleitung der Sonderprogramme merklich unterstützen. Mögliche Haftungsentlastungen der Banken sollten als Handlungsoption nicht von vornherein ausgeschlossen werden.

2. Staatliche Risikoübernahme im Kreditversicherungsmarkt:

- Die drastische **Kürzung und Streichung von Limits** durch die Kreditversicherer verschärft bestehende Liquiditätsengpässe. Sie erschwert Lieferanten- und Bankkredite und beschädigt dadurch etablierte Lieferketten und Wertschöpfungsstrukturen.
- Der Staat übernimmt künftig einen Teil des Forderungsausfallrisikos, den private Kreditversicherer krisenbedingt nicht mehr absichern („**Top up**“). Das Gewährleistungsvolumen aus dem „Wirtschaftsfonds Deutschland“ wird 7,5 Mrd. Euro betragen. Die staatliche Zusatzdeckung wird maximal so hoch sein wie der Versicherungsschutz des Kreditversicherers. Der Programmstart ist für Oktober/November 2009 vorgesehen.

- Ob die Maßnahme ausreicht, bleibt abzuwarten. Auch für Unternehmen, die überhaupt **keinen Deckungsschutz** mehr bekommen, müssten adäquate Lösungen gefunden werden. Zunächst sollten jedoch Erfahrungen mit dem Aufstockungsmodell gesammelt werden.

3. Wiederbelebung des Verbriefungsmarktes

- Der angebotsseitige Kreditengpass hat sehr wesentlich auch damit zu tun, dass den Banken wegen der kollabierten Verbriefungsmärkte wichtige Refinanzierungsinstrumente nicht mehr zur Verfügung stehen. Die Wiederbelebung des Verbriefungsmarktes ist eine wichtige Voraussetzung für eine nachhaltige Unternehmensfinanzierung.
- Hierzu bedarf es vor allem einer erhöhten **Produkttransparenz und hoher Qualitätsstandards**. Der Gesetzgeber muss den rechtlichen Rahmen für die Verbriefung weiter verbessern. Verbriefung muss auf den Kapitalmärkten gewissermaßen als Qualitätsprodukt wahrgenommen werden („Gütesiegel“). Zudem sollte die **KfW** einen Teil der verbrieften und ausplatzierten Mittelstandsrisiken (aus bestehenden Portfolios) ankaufen oder garantieren. Mit der Verbriefung bzw. Portfoliogarantie ginge eine Eigenkapitalentlastung der Banken einher, die den Spielraum für Neukredite erhöht.

4. Optimierung der Exportfinanzierung/Exportkreditversicherung:

- Die deutsche Exportwirtschaft hat aufgrund der Finanzkrise gravierende **Schwierigkeiten, Exportgeschäfte zu finanzieren und abzusichern**. Um den deutschen Export wieder anzukurbeln, müssen Exportfinanzierung und Exportkreditgarantien der aktuellen Situation angepasst werden.
- Die Anfang des Jahres beschlossenen **Maßnahmen der Bundesregierung** zur Optimierung der Exportfinanzierung und -absicherung sind grundsätzlich zu begrüßen. Allerdings greifen gerade die Maßnahmen nicht, bei denen Privatbanken zwischengeschaltet sind (Avalgarantien sowie Lieferanten- und Akkreditivdeckung). Ein zentraler Kritikpunkt seitens der Exporteure ist, dass die Banken die Verbesserungen bei der Exportkreditversicherung nicht ausreichend nutzen und die Erleichterungen daher nicht bei der Exportwirtschaft ankommen.
- Der BDI plädiert deshalb für eine **Vereinfachung der Antragsverfahren**, eine **attraktivere Gestaltung der Konditionen für den Mittelstand** und ein **stärkeres staatliches Engagement bei der Vergabe von Exportkrediten** sowie der **Refinanzierung von Hermes-gedeckten Krediten**.
- Die KfW beabsichtigt, kurzfristig ein Programm zur Bereitstellung langfristiger Refinanzierungsmittel anzubieten. Über ein zunächst 1,5 Mrd. EURO umfassendes Programm stellt die KfW interessierten Banken die notwendigen langfristigen Mittel zur Verfügung, mit denen sie neue Exportkredite vergeben können. Allerdings bleiben die von der KfW refinanzierten Exportkredite auf der Bilanz der Banken. Effektiver wäre ein Ankauf der Kredite, dies würde zu der dringend notwendigen Eigenkapitalentlastung beitragen.

5. Stärkung der Eigenkapitalausstattung der Unternehmen

- Viele Unternehmen bekommen im Zuge der Finanzmarktkrise ein Eigenkapitalproblem, weil sie in die Verlustzone geraten sind. Das verschlechtert ihr Rating und erschwert den Zugang zu Neukrediten. Die Eigenkapitalbildung der Unternehmen muss deshalb dringend verbessert werden. Hierzu kann auch die **Steuerpolitik** beitragen.
- **Zinsschranke, die eingeschränkte Verlustverrechnung und gewerbesteuerliche Hinzurechnungen** kosten die Unternehmen dringend benötigte Liquidität. Diese steuerlichen Hemmnisse müssen rasch abgebaut werden.

6. Keine kurzfristige Verschärfung bankaufsichtlicher Regeln

- Unbedingt zu vermeiden sind in der aktuell angespannten Situation weitere bankaufsichtliche Verschärfungen. Im Vorfeld des G20-Gipfels wird über eine **Reduzierung des anerkennungsfähigen Kernkapitals, die Erhöhung der Eigenkapitalanforderungen sowie die Einführung einer verbindlichen „leverage ratio“** nachgedacht. Dies würde die Fähigkeit des Bankensektors zur Kreditvergabe erheblich einschränken und einer Kreditklemme auf breiter Front Vorschub leisten. Eine Verschärfung der Eigenkapitalanforderungen sollte zum jetzigen Zeitpunkt unbedingt unterbleiben.
- Nach Beendigung der Krise müssen die Eigenkapitalpuffer der Kreditinstitute unter Berücksichtigung der jeweiligen Geschäfts- und Institutsrisiken risikoadäquat angepasst werden. Aber auch dabei sind die negativen Auswirkungen auf die weitere Kreditvergabe unbedingt zu berücksichtigen.

7. Dämpfung der prozyklischen Effekte von Basel II

- Hohe Priorität hat in der aktuell angespannten Situation die Abmilderung der prozyklischen Wirkungen von Basel II. Zugleich müssen die **Anreizstrukturen des Aufsichtsregimes** überarbeitet werden. Die geltenden Risikogewichte (von Null für staatliche Anleihen und 100 % für private Unternehmen) führen zu Wettbewerbsverzerrungen und Kapitalfehlenkungen; sie müssen neu justiert werden.
- Es bedarf Lösungen, die möglichst rasch wirken und den Kreditspielraum der Banken sofort erhöhen. Die Wirtschaft hat aber auch die Erwartung, dass die erhöhten bilanziellen Spielräume für eine Expansion der Neukredite an die Wirtschaft genutzt werden.